

04. September 2026

Pressemitteilung

Igel in Not – wie können wir ihnen helfen?

Angelika Eckel von der BUND Kreisgruppe erinnert an die Pressemitteilung des Kreises Wesels zur Einführung des Nachtfahrverbots für Mähroboter: „In dieser Pressemitteilung machte die Kreisverwaltung mit dem Satz „Igelschutz – Ein sorgenfreies Zuhause für unsere Stacheltiere“ auf die Lebenswirklichkeit der Igel in unserer Nachbarschaft aufmerksam.

„Den meisten Igeln geht es aktuell leider wirklich nicht gut“, betont Angelika Eckel. „Nicht ohne Grund wurden die Tiere bereits am 28. Oktober 2024 auf der internationalen Roten Liste der Weltnaturschutzorganisation IUCN als potenziell gefährdet eingestuft.“ Die Liste der Gefahren und Widrigkeiten, denen die Tiere in unserer modernen Kulturlandschaft ausgesetzt sind, ist lang.

Vortrag „Igel in Not – wie können wir ihnen helfen?“

Was Igel für ein sorgenfreies Leben benötigen und wie jede Bürgerin und jeder Bürger – auch ohne eigenen Garten – Igeln helfen und zu igelfreundlichen Lebensbedingungen beitragen kann, erläutern Angelika Eckel (BUND) und Bianca Ritter-Kowalczyk (Igelfreunde Alpen e.V.) am kommenden Donnerstag in einem gemeinsamen Vortrag.

- **Wann:** Donnerstag, 10. September 2026, 18:00 – 20:00 Uhr
- **Wo:** Naturschutzzentrum Wesel, Freybergweg 9, 46483 Wesel
- Der Vortrag ist kostenlos.

Der trockene Hitzesommer verschärft den Nahrungsmangel

Der zurückliegende Hitzesommer 2026 war für Igel hart. Als Insektenfresser sind Igel auf Käfer, Raupen, Larven und Ohrwürmer angewiesen – Arten, die durch menschlichen Einfluss in den letzten Jahrzehnten drastisch dezimiert wurden. Bei langanhaltender Trockenheit ziehen sich zudem Regenwürmer, auf die Igel in Notzeiten ausweichen, in tiefere, noch Feuchtigkeit aufweisende Bodenschichten zurück, wo Igel sie nicht erreichen können. Da Regenwürmer allerdings gefährliche Parasiten wie den Lungenhaarwurm übertragen können, sind sie leider keine optimale Nahrung für die Tiere.

„Während der Trockenperiode im Juli und August habe ich seit langer Zeit erstmals wieder Igel tagsüber auf Futtersuche im Garten gesehen“, berichtet Angelika Eckel. „Die ansonsten dämmerungs- und nachtaktiven Igel hatten Hunger; weil sie auf ihren nächtlichen Streifzügen nicht satt geworden sind.“ Um den Tieren zu helfen, hat sie in ihrem Garten ein Futterhaus aufgestellt und den Igeln mit ungewürztem Rührei, Katzen-Nassfutter mit hohem Fleischanteil und gekochtem Hähnchenfleisch geholfen.

Wann eine Zufütterung bei Igeln sinnvoll ist und was gefüttert werden sollte, wird im Vortrag besprochen, ebenso dass es eigentlich sinnvoller ist, unsere Umwelt so zu gestalten, dass Igel ohne unsere Hilfe genug zu fressen finden.

Igel-Challenge wird bis zum 30. September 2029 verlängert

Citizen Science für die Igel: Die Hilfe von den Lesern Ihrer Zeitung ist gefragt. Um genauere Daten über die Igelpopulation in Deutschland zu bekommen, wird die am 1. Oktober 2024 gestartete „Igel-Challenge“ fortgesetzt. Die Bevölkerung ist herzlich dazu aufgerufen, jede Igelsichtung – egal ob lebendig oder als Verkehrsoffer tot aufgefunden – zu melden. Die Daten können digital über die Meldeplattform *Observation.org* eingetragen werden. Am einfachsten geht das mit der Smartphone App **Obsidentify**. Näheres dazu auf unserer Homepage <https://www.bund-wesel.de> unter „Themen/Projekte: Igel-Igelforscher gesucht“.

Anlage: Veranstaltungsaushang, Igel-Foto: Copyright: Klaus Eckel

Rückfragen (Pressekontakt): Angelika Eckel, mobil: 0176 644 29 300;
E-Mail: info@bund-wesel.de.